

Die IG-ÖB stellt sich vor...

Interessengemeinschaft für die umweltschonende öffentliche Beschaffung

Die Interessengemeinschaft Ökologische Beschaffung (IG-ÖB) wurde 1994 gegründet. Sie setzt sich gegenwärtig aus Stellen von acht Kantonen, dreier Städte und des Bundes zusammen. Erklärtes Ziel ist die Förderung der umweltschonenden Beschaffung der öffentlichen Hand durch Kooperation und Koordination der Aktivitäten innerhalb des Kompetenzverbundes der IG-ÖB. Diese Zusammenarbeit hat bereits zu einem ersten greifbaren Resultat geführt: Die von der Stadt Winterthur erarbeiteten «Ökologischen Anforderungsprofile für Produkte im Fahrzeugunterhalt» (vgl. Beitrag auf Seite 0) haben die Mitglieder der IG-ÖB als wegleitende Beschaffungsrichtlinie anerkannt und übernommen.

Wer ist die IG-ÖB?

Die Interessengemeinschaft Ökologische Beschaffung (IG-ÖB) wurde im Herbst 1994 nach einer eingehenden Bedarfsabklärung unter verschiedenen Kantonen und Gemeinden ins Leben gerufen. Zu den anfangs vertretenen Kompetenzstellen, in der Mehrzahl Umweltschutzfachstellen, stiessen rasch weitere Interessierte dazu; gegenwärtig beteiligen sich die folgenden öffentlichen und privaten Stellen an den Aktivitäten der IG-ÖB:

- | | |
|-----------------|---|
| 1 Kantone | Aargau, Bern, Basel-Land, Basel-Stadt, Luzern, Solothurn, Zug, Zürich |
| 1 Städte | Bern, Winterthur, Zürich |
| 1 Bund | Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL) |
| 1 Grossbetriebe | Telecom Schweiz |

Offen steht die IG-ÖB zur Hauptsache den öffentlichen Verwaltungen. Voraussetzungen zum Mitmachen sind ein aktives Eintreten für die Ziele der IG-ÖB und die Bereitschaft, den organisatorischen Aufwand mitzutragen, denn die Mittel und Möglichkeiten zu wachsen sind beschränkt.

Was will die IG-ÖB?

Die IG-ÖB soll nebst dem Erfahrungsaustausch Doppelspurigkeiten bei der Erarbeitung von Beschaffungsrichtlinien oder Beurteilungskriterien vermeiden und statt dessen Synergien unter den Mitgliedern nutzen. Dies gilt vor allem auch im Hinblick auf die Einsparung von Kosten durch gemeinsames Finanzieren grösserer Untersuchungen.

Ein weiterer Grund für eine Zusammenarbeit ist die Stärkung der Nachfragemacht. So lassen sich zum Beispiel wegleitende Beschaffungsrichtlinien auf dem Markt wesentlich wirkungsvoller durchsetzen, wenn sich die IG-ÖB-Mitglieder auf ein und dieselbe Fassung einigen. Auf der anderen Seite ergeben sich auch für die Hersteller Vereinfachungen, indem sie nicht mit einer Vielzahl unterschiedlicher Beurteilungskriterien konfrontiert werden.

Ziele der IG-ÖB:

- 1 Förderung der umweltschonenden Beschaffung durch die öffentliche Hand
- 1 Förderung der Vorbildfunktion der Verwaltung als Beitrag zur Entlastung der Umwelt und zur Erhaltung der Glaubwürdigkeit staatlicher Umweltpolitik

Umsetzung der Ziele durch:

- **Information** Informationsaustausch innerhalb der IG-ÖB sowie nach aussen.
- **Harmonisierung** Durch die Festlegung von einheitlichen Beschaffungsrichtlinien und Beurteilungsmethoden bzw. -kriterien für die Belange der öffentlichen Beschaffung wird eine Harmonisierung unter den Kantonen angestrebt.
- **Kooperation** Eine Zusammenarbeit mit Produzenten, Lieferanten und privaten Institutionen wird angestrebt.
- **Koordination** Die Synergien der vertretenen Kompetenzstellen werden genutzt.

Redaktionelle Verantwortung

für diesen Beitrag:

Koordinationsstelle für Umweltschutz
Gesamprojektkoordination «Ökologische Beschaffung»

Sibylle Feucht

8090 Zürich

Telefon 01 259 30 23

ÖKOLOGISCHE
BESCHAFFUNG

Erste Erfolge

Anerkennung Anforderungsprofil im Fahrzeugunterhalt

Erstes Resultat der Zusammenarbeit innerhalb der IG-ÖB ist die Anerkennung der in dieser ZUP-Ausgabe auf der Seite 9 vorgestellten, von der Stadt Winterthur erarbeiteten «Ökologischen Anforderungsprofile im Fahrzeugunterhalt». Dies bedeutet, dass Produkte des Fahrzeugunterhaltes künftig unter den Mitgliedern der IG-ÖB nach einheitlichen Kriterien beurteilt und beschafft werden.

Standardisierter Fragebogen für Öko-Daten von EDV-Geräten

In der ZUP Nr. 1 (Juni 1994) wurden bereits das ICMF (Information Center Managers Forum) der Schweiz und der von ihm vergebene «Öko-Preis» für umweltverträgliche Informatik-Geräte kurz vorgestellt. Der ursprünglich vom ICMF entwickelte Fragebogen zur Erhebung der ökologisch relevanten Kennzahlen von Informatik-Geräten wurde gemeinsam mit ICMF, dem Kanton Zürich und dem SWICO (Schweizerischer Wirtschaftsverband der Informations-, Kommunikations- und Organisationstechnik) weiterentwickelt. Es liegt nun ein standardisierter Fragebogen für «Öko-Daten» von Informatik-Geräten vor, der sich gegenwärtig in der Vernehmlassung beim ICMF, bei der Verwaltung des Kantons Zürich, der SWICO und der IG-ÖB befindet und Ende dieses Jahres verabschiedet werden soll. Basierend auf diesem standardisierten Fragebogen für Informatik-Geräte streben die Partner eine gemeinsame Vereinbarung über dessen Gebrauch an, die noch dieses Jahr unterzeichnet werden soll.

Analog zur Vereinheitlichung der Anforderungen an bzw. der Bewertung von Produkten des Fahrzeugunterhaltes oder von Informatik-Geräten existiert eine Vielzahl von Beschaffungsbereichen, die ein den beiden oben ausgeführten Beispielen ähnliches Vorgehen nahelegen.

Der Erfolg der gegenseitigen Anerkennung von Beschaffungsrichtlinien wird sich allerdings erst langsam zeigen und dürfte unter anderem auch abhängig sein von der Anzahl der beteiligten Partner und nicht zuletzt von der Reaktion der Produzenten und betroffenen Branchen. Die bisherige Zusammenarbeit der IG-ÖB und die daraus bereits erwachsenen ersten Erfolge stimmen allerdings für die Umsetzung zukünftiger Projekte äusserst optimistisch.

Wichtige Adressen für Kontakte zur IG-ÖB

Die Funktion der zentralen Anlaufstelle für die IG-ÖB haben übernommen:

Sibylle Feucht und Lorenz Tschudi
Koordinationsstelle für Umweltschutz des Kantons Zürich
Stampfenbachstrasse 17/19
8090 Zürich
Telefon 01 259 30 23/63
Fax 01 259 51 29

Die Mitglieder IG-ÖB werden vertreten durch:

AG
Andreas Burger
Baudepartement
Abt. Umweltschutz
Bahnhofstrasse 70
5001 Aarau

Stadt Bern
Albert Frölich
Städtisches Amt für Umweltschutz und Lebensmittelkontrolle
Brunngasse 30, Postfach 3008
3000 Bern 7

BE
Monique Kissling
Koordinationsstelle für Umweltschutz
Reiterstrasse 11
3011 Bern

BL
Sabine Stöcklin
Kantonale Umweltberatungsstelle
Stabsstelle Umweltschutz
Rheinstrasse 29
4410 Liestal

BS
Carmela Schöbi
Amt für Energie und technische Anlagen
Umweltberatung
Rittergasse 4
4001 Basel

BUWAL
Blaise Horisberger
BUWAL
Abteilung Stoffe und Bodenschutz
Sektion umweltgefährdende Produkte
3003 Bern

LU
Peter Buss
Amt für Umweltschutz
Klosterstrasse 31
6000 Luzern

PTT
René Fischer
Generaldirektion PTT
F+E, Chemie und Korrosionsschutz
Ostermundigenstrasse 93
3000 Bern 29

SO
Martin Heeb
Amt für Umweltschutz
Baselstrasse 77
4500 Solothurn

Stadt Winterthur
Daniel Klooz
Beauftragter für Umweltschutz
Obertor 32
8402 Winterthur

ZG
Christoph Troxler
Amt für Umweltschutz
Aabachstrasse 5
Postfach 897
6301 Zug

Stadt Zürich
Ruedi Eggli
Umweltschutzfachstelle ZH
Walchestrasse 31, Postfach
8035 Zürich